

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 122 (1995-1996)

Heft: 12

Artikel: Um jeden Preis

Autor: Eder, Franz

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-601859>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 11.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Um jeden Preis

Das 20. Jahrhundert wird als die Epoche der Preise und Auszeichnungen in die Geschichte eingehen. Jedermann bekommt seinen Preis, ob er nun will oder nicht!

VON DER REDAKTION (TEXT)
UND FRANZ EDER (ILLUSTRATION)



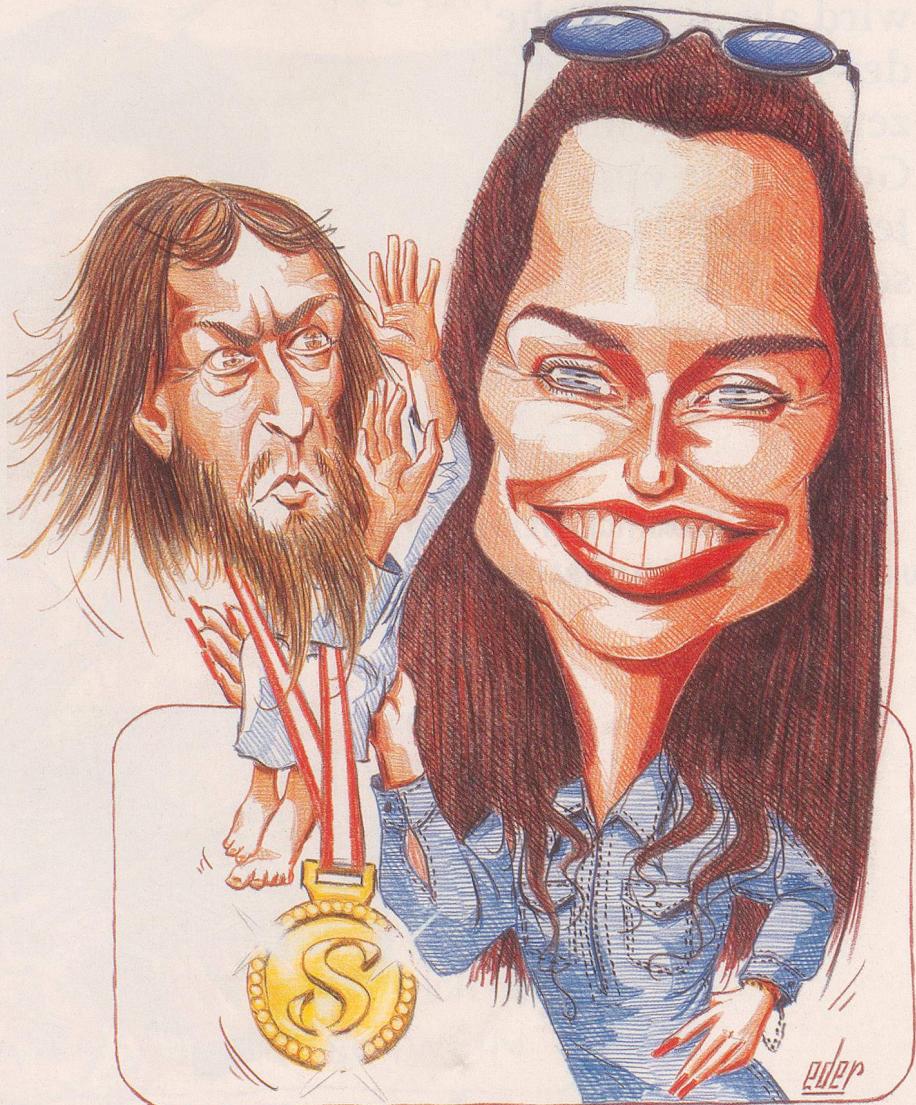
Jedes Jahr im Dezember werden in Stockholm die *Nobelpreise für Physik* (Wilhelm Conrad Röntgen 1901), *Chemie* (Marie Curie 1911), *Medizin* (Konrad Lorenz 1971), *Literatur* (Heinrich Böll 1972) und *Wirtschaftswissenschaften* (Milton Friedman 1976) verliehen. Nicht zu vergessen der *Friedensnobelpreis* (Martin Luther King 1964), der allerdings immer mehr vom *Friedenspreis des Deutschen Buchhandels* (1996 an Mario Vargas Llosa) konkurriert wird.

Noch bedeutender sind nur die *Bamboo-Preise* 1996 an Schlagersänger Peter Alexander («für sein Lebenswerk») und an den TV-Star Jürgen von der Lippe («für die Single-Show Geld oder Liebe») sowie die *Goldene Europa* 1996 an die Sendung mit der Maus.

Preise, wohin man schaut: Im Namen berühmter Vorbilder werden Hunderte von Literatur-, Medien- und Friedenspreisen verliehen (wenn man alleine die Geldbeträge für Friedenspreise zusam-

menrechnet, kommt eine ungeheure Summe heraus – nur für die Rüstung wird mehr ausgegeben). Das Spektrum der Ehrungen reicht heute vom *Ludwig-Erhard-Preis* über den *Egon-Erwin-Kisch-Preis* bis hin zum *Axel-Springer-Preis*. Wer in der Vergangenheit Grosses geleistet hat, geht dagegen leer aus. Das finden wir ungerecht – und verleihen deshalb unsere eigenen Preise. Geehrt werden für einmal die gestrigen im Namen von heutigen Berühmtheiten.

«Sandra-Studer-Preis» für Niklaus von Flüe



Niklaus von Flüe:

*Erfinder der
Einzimmerwohnung*

Magersucht-Idol

*Geheimer Sponsor von
Alberto Giacometti*

*Initiant der Schweizer
Neutralitätspolitik*

Herr von Flüe...

Ihr könnt Klaus zu mir sagen.

Danke. Nun, Klaus, fangen wir mit der obligaten ersten Frage an: Nimmst du den Sandra-Studer-Preis an?

Nein.

Wie bitte?

Ich lehne den Preis ab!

Oh, würdest du uns erklären, weshalb?

Ich nehme schon sehr lange nichts mehr zu mir, auch keine Preise.

Das ist verständlich... Könnte es aber nicht sein, dass dir Sandra Studer zu wenig

ist, zu wenig Ehre und so?

Es geht nicht um Ehre. Schaut, ich habe viele Jahre lang versucht, mich zu konzentrieren, mich und die Welt, in der ich lebte. Sandra hingegen verwässert alles!

Du meinst, Sandra Studer ist das Gegenteil von dir?

Das Gegenteil? Nein! Sandra ist nicht einmal das Gegenteil, sie ist nichts.

Dennoch ist sie berühmter als du es zu deiner Zeit warst.

Logisch. Sie arbeitet mit Television, das ist etwas völlig anderes als Telepathie,

die ich manchmal angewandt habe. Die Sandra predigt einer Masse von geistig Beschränkten, wie schön es sei, geistig beschränkt zu sein, während ich das Materielle beschränkte.

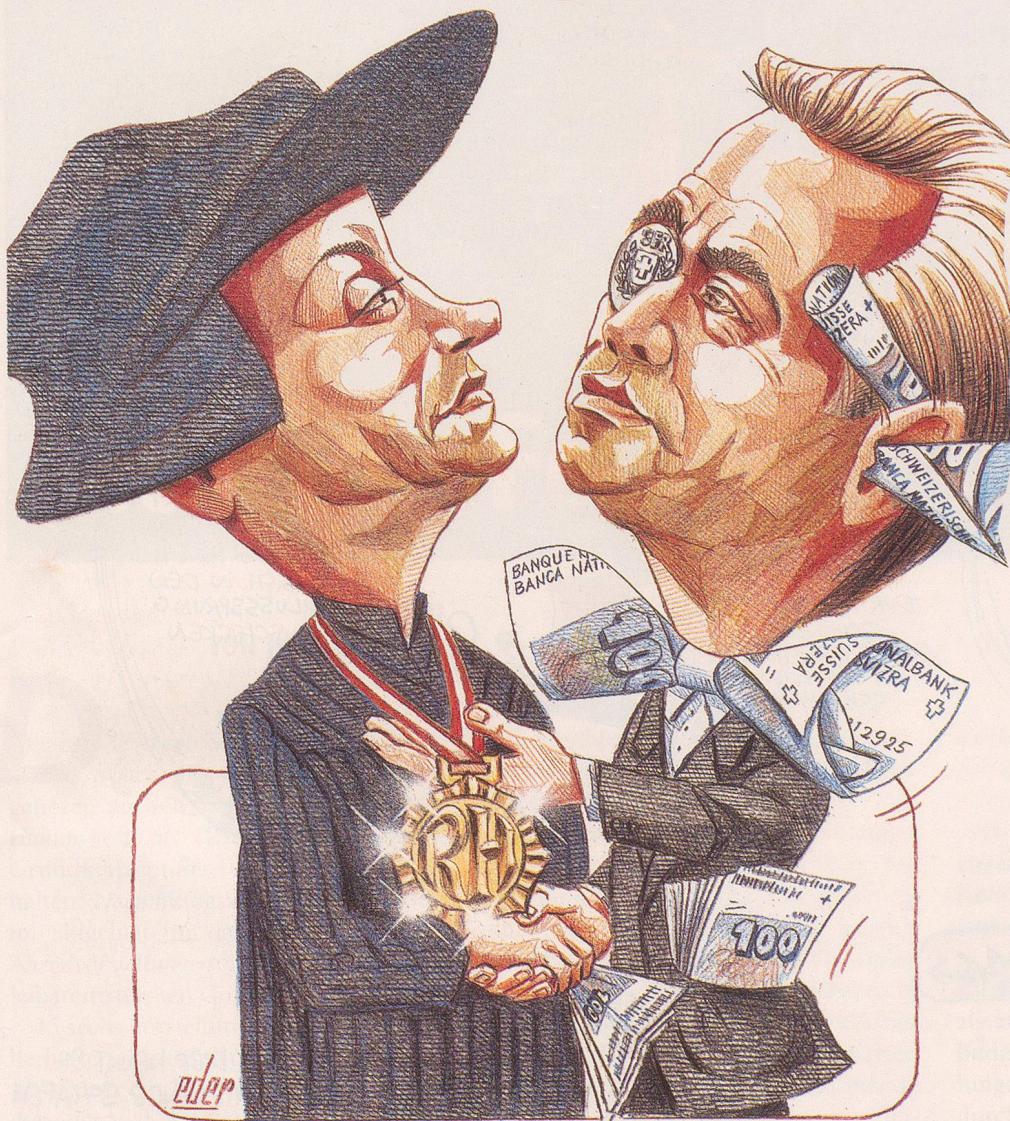
Laut Bibel kommen die, die geistig arm sind, in den Himmel?!?

Das ist eine weitverbreitete Fehlinterpretation der Schrift.

Und wie interpretierst du es?

Sandra Studer ist eigentlich jetzt schon tot, während ich offensichtlich unsterblich bin.

«Raphael-Huber-Preis» für Huldrych Zwingli



Herr Reformator Zwingli, zuerst möchten wir natürlich von Ihnen wissen: Nehmen Sie den Raphael-Huber-Preis an?

Ja.

Sind Sie jetzt im Himmel oder in der Hölle?
Weder noch. Himmel und Hölle gibt es nicht, obwohl das die Katholiken heute noch behaupten – und zwar, wie schon zu meiner Zeit, aus rein politischen Gründen. Die katholische Machtgier ist nach wie vor...

Herr Zwingli, entschuldigen Sie, wir wollen doch nicht schon wieder damit anfangen!

Nein, nein, natürlich nicht.
Also noch einmal, wo befinden Sie sich?
Im Jenseits. Das ist dort, wo die Leute ohne Verhältnisse leben, also nicht leben. Jenseits ist wie Zürich heute!

Darf man annehmen, dass Sie infolgedessen zu niemandem ein Verhältnis haben, auch nicht zu Raphael Huber?

So ist es.

Aber Sie wissen, wer Raphael Huber ist?
Oh ja, eine gespaltene Persönlichkeit.
Das ist nichts Schlechtes, ich bin das ja auch. Auch seine Affinität zu Italien

kann ich verstehen. Ich war ja begeistert vom Mailandfeldzug. Und im übrigen ist Huber einfach ein gewiefter Bursche! Das tönt fast so, als ob Sie ihn bewundern. Nein, aber ich beneide ihn. Er ist für seine Ideen nur zu ein paar Jahren Zuchthaus verurteilt worden, die er nicht einmal absitzt, während man mir dafür den Schädel eingeschlagen hat.

Huldrych Zwingli:

Ohne ihn hätten
unsere Kinder
noch heute
nur bei
einem Lehrer
Religionsunterricht

Ohne ihn
würden wir
dem Psychoanalytiker
noch immer
Ablasskrämer sagen

Ohne ihn
würde der Papst
auch den Schweizer
Boden küssen